

29. IV. 1918

43

Die Kabinettskrise.

Budapest, 29. April.

Der designierte Ministerpräsident Handelsminister Josef Szterényi hat gestern nachmittag dem König über den Verlauf seiner der Entwirrung gewidmeten Verhandlungen Bericht erstattet. Se. Majestät hat hierauf den Handelsminister unter Bekundung des vollsten Vertrauens der Mission eines designierten Ministerpräsidenten entlassen. Damit tritt auch im Sinne des diesfalls von Szterényi erstatteten Vorschlages die Vertrauens des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle, die Entwirrung selbst wieder anzustreben, als alleinige entscheidende Aktion in den Vordergrund der Ereignisse. Ueber die Situation und über die Vorgänge vom Samstag und Sonntag kann folgendes festgestellt werden:

Bevor sich Handelsminister Josef Szterényi zur Berichterstattung an den Aufenthaltsort des Königs begab, pflog er Samstag abend in Budapest mit den Grafen Johann Bichy, Stefan Bethlen und Paul Teleki sowie mit den Herren Karl Grecsák, Franz Volgár und Alexander Gál Unterredungen. Dann hatte der Handelsminister noch eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle. In diesen Besprechungen hat Handelsminister Josef Szterényi die Gewissheit gewinnen können, daß die Persönlichkeit, die heute unter den günstigsten Aussichten die Entwirrung in Angriff nehmen könnte, nur der zurücktretende Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle sei.

Samstag und Sonntag wurden die Verhandlungen betreffend ein Kompromiß in der Wahlrechtsfrage von dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle mit den führenden Persönlichkeiten der Partei der nationalen Arbeit fortgeführt. Es fanden aber auch Beratungen statt zwischen den einzelnen Mitgliedern der Kompromißgruppe der Achtundvierziger Unabhängigkeitspartei und Herren der Partei der nationalen Arbeit. In diesen Besprechungen kam zum Ausdruck, daß Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle und die kompromißfreundliche Gruppe der Achtundvierziger Verfassungspartei von dem Wunsche erfüllt sind, die Grundlagen der Vorlage über die Wahlrechtsreform erhalten zu sehen. Die Beratungen sehen bis heute ein konkretes Ergebnis nicht gezeitigt, doch aus dem Verlaufe der Verhandlungen kann mit Sicherheit darauf geschlossen werden, daß die von den verhandelnden Parteien ehrlich und aufrichtig gewünschte Verständigung ohne eine Schädigung der Gesichtspunkte, die Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle in seiner letzten Rede im Abgeordnetenhaus Donnerstag betonte, zustande kommen wird. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. Wie wir erfahren, wird Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle im Laufe des heutigen oder morgigen Tages auch mit den Führern der kompromißbereiten Gruppe der Achtundvierziger Verfassungspartei eine Besprechung haben.

Was nun die Haltung der Apponypartei betrifft, so werden auch in dieser Hinsicht günstige Erwartungen gehegt. Wenn auch heute noch Schwierigkeiten zu bereinigen sind, so macht sich doch immer mehr in den Kreisen der Apponypartei die Auffassung geltend, es liege im Interesse des Landes, daß ein Kompromiß in der Wahlrechtsfrage alle großen Kräfte des ungarischen Parlaments vereinige und in den Dienst der nationalen Sache stelle.

Aus Wien wird gemeldet: Der designierte Ministerpräsident Josef Szterényi ist Sonntag früh hier eingetroffen und im Ungarischen Hause abgestiegen. Vormittags empfing er den Besuch des Generals v. Landwehr, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Nachmittags begab sich Handelsminister Szterényi nach dem Aufenthaltsort des Königs, wo ihn der König in einer mehr als inständigen Audienz empfing. Der König nahm den ershöpfenden Bericht sowie die auf die Lösung der Krise bezüglichen Unterbreitungen des designierten Ministerpräsidenten huldvoll entgegen und enthob ihn unter dem Ausdruck des vollsten Vertrauens dieser Vertrauens.

Handelsminister Josef Szterényi tritt heute nachmittag die Rückreise nach Budapest an.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Vor der Abreise hatte Handelsminister Szterényi die Liebenswürdigkeit, Ihren Korrespondenten im Ungarischen Hause zu empfangen und ihm über die politische Lage folgende Äußerungen zu machen:

— Die Krise geht ihrer Lösung entgegen. Der Kompromißgedanke, das einzig mögliche Entwirrungsmittel, wird aus dem Kampfe siegreich hervorgehen. Ich hatte in meiner Audienz Gelegenheit, über meine Besprechungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Bericht zu erstatten und sachlich und formell Vorschläge zu unterbreiten, die vom Monarchen gebilligt wurden. Der Monarch enthob mich huldvollst meiner Mission und versicherte mich seines weiteren königlichen Vertrauens.

Auf die Frage, welche Persönlichkeit nunmehr mit der Kabinettsbildung betraut werden würde, verweigerte der Minister Auskunft, fügte aber hinzu, daß die Ueberlicht über die gesamte Situation ohnehin auf den Namen der allein in Betracht kommenden Persönlichkeit gebieterisch hinweise. Es unterliege keinem Zweifel, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten, die es noch kosten werde, um die notwendige Lösung durchzuführen, zu überwinden.

In parlamentarischen Kreisen war heute das Gerücht verbreitet, Graf Julius Andrássy und einige seiner Anhänger hätten beschlossen, aus der Achtundvierziger Verfassungspartei auszutreten.